

Leistungen der Schulpsychologie- Bildungsberatung

Auszug aus den Tätigkeitsberichten des Schuljahres 2017/18

Die in den bundesweit 67 schulpsychologischen Beratungsstellen mit Stichtag 31.8.2018 tätigen 147 (entspricht 126 Vollzeitäquivalenten) Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Bundes sowie die 47 (entspricht 29 Vollzeitäquivalenten) Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Österreichischen Zentrums für psychologische Gesundheitsförderung im Schulbereich (ÖZPGS) erbrachten im Schuljahr 2017/18 folgende psychologische Leistungen für die österreichische Schule:

- **173.438** Beratungsgespräche mit Schüler/innen, Lehrer/innen, Erziehungsberechtigten, Schulaufsichtsbeamt/innen und anderen Kooperationspartnern.
- **23.989** Schüler/innen wurden psychologisch untersucht bzw. behandelt.
- **3.945** Lehrer/innen wurden bezüglich deren eigener Probleme beraten.
- **2.761** Personen wurden längerfristig psychologisch behandelt.
- **16.244** andere schulpsychologische Tätigkeiten wurden direkt an und für Schulen verrichtet (z.B. Vorträge, Moderationen, Sprechtag, Seminare, psychologische Expertise bei Lehrer/innenkonferenzen, Konzeptentwicklungen, Koordination psychosozialer Unterstützungssysteme).
- **71.363** Stunden leisteten Schulpsycholog/innen im Rahmen von **20.079** Schulbesuchen direkte Unterstützungen an Schulen vor Ort.
- **933** psychologische Informationsbeiträge für die Öffentlichkeit wurden geleistet (z.B. Broschüren, Artikel, Interviews).

Der Vergleich zum Jahresbericht 2016/17 zeigt, dass die primär systembezogenen Tätigkeiten – dem Trend der letzten Jahre entsprechend – weiter stark (um 12,7%) zugenommen haben, besonders im Bereich der Schul- und Systementwicklung sowie der Koordination psychosozialer Unterstützung. Die Anzahl der individuell beratenen Schüler/innen ist insgesamt etwa gleich geblieben, wobei aber die Anzahl der in persönlichen Krisen psychologisch unterstützten Schüler/innen abermals deutlich (um 6,8%) gestiegen ist, während die Zahl der Bildungsberatungen weiter abgenommen hat (um 4,1%).

Einige Detailliergebisse:

Im Rahmen der **Einzelfallberatung** nahmen sich die Schulpsycholog/innen der Probleme von insgesamt 23.989 Schüler/innen an.

Schulart	Bildungsberatung	Lernen	Verhalten	Krise	Summe LVK	Gesamtsumme
Vorschulbereich	889	581	389	3	973	1.862
VS (1.-4. SST)	1.130	5.468	4.016	149	9.633	10.763
SO	39	220	212	13	445	484
NMS	1.647	1.534	2.235	212	3.981	5.628
PTS	19	16	107	26	149	168
BS	7	51	33	21	105	112
AHS/U	612	453	1.235	243	1.931	2.543
AHS/O	118	185	422	214	821	939
BMS	29	47	157	49	253	282
BHS	79	188	629	215	1.032	1.111
Sonstige	43	30	20	4	54	97
SUMME	4.612	8.773	9.455	1.149	19.377	23.989
<i>Vergl. zu 2016/17</i>	<i>-196</i>	<i>128</i>	<i>101</i>	<i>73</i>	<i>302</i>	<i>106</i>
	<i>-4,1%</i>	<i>1,5%</i>	<i>1,1%</i>	<i>6,8%</i>	<i>1,6%</i>	<i>0,4%</i>

Tabelle 1: Anzahl der beratenen Schüler/innen

Die in obiger Tabelle angeführten Thematiken stellen den Grund der Kontaktaufnahme mit der Schulpsychologie dar. Oftmals ergeben sich im Laufe der Beratung auch andere Fragestellungen. Dies trifft besonders häufig beim Vorstellungsgrund „Bildungsberatung“, bei dem es um Fragen zu Bildungs- und Laufbahnentscheidungen (z.B. Einschulung, Umschulung, Schulwahl, Begabungsförderung, Studienwahl etc.) geht, zu.

Fragestellungen zum Themenbereich „Lernen“ können sich auf bestimmte Lernschwierigkeiten beziehen, wie z.B. Lese-/Rechtschreibschwäche oder Rechenschwäche oder auch auf allgemeine psychologische Fragen zum Lernen bzw. zu Lernvoraussetzungen.

Unter „Verhalten“ sind Fragestellungen subsumiert, bei denen Schwierigkeiten im Verhalten bzw. sozialen Kontakt Ursache der Kontaktaufnahme mit der Schulpsychologie waren. Oftmals sind hier die Problemlagen von vorne weg mehrdimensional, z.B. bei Schulangst, Hyperaktivität, belastenden familiären Situationen, die sich auf Schule und Lernen auswirken.

Unter „Krise“ sind schulpsychologische Interventionen in einzelne SchülerInnen persönlich betreffende akute Krisenfälle angeführt.

Eine Analyse der Zugangswege zur schulpsychologischen Beratung zeigt, dass über alle Fragestellungen hinweg knapp 70% der Schüler/innen über Veranlassung bzw. Empfehlung der Schule oder anderer öffentlicher Institutionen den Weg zur Schulpsychologie gefunden haben, 26% kamen aus Eigeninitiative und nur 4% über Empfehlung oder Zuweisung anderer

psychosozialer Unterstützungssysteme, wobei hier zu bedenken ist, dass derartige Empfehlungen oft nicht direkt, sondern im Wege der Schulleitung erfolgen und dann daher der Zuweisung durch die Schule zugeordnet werden. Die folgende Grafik zeigt die weiteren Details hierzu:

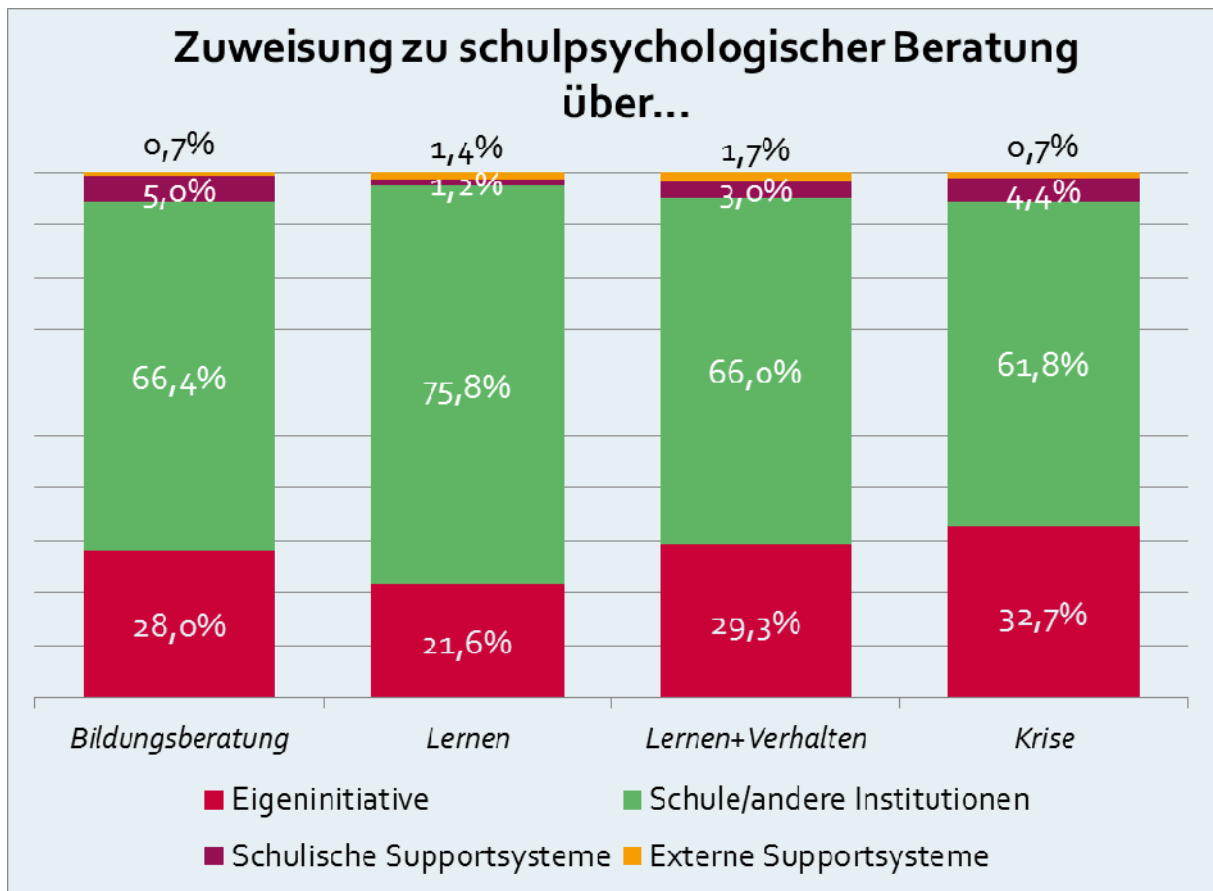


Abbildung 1: Zugangswege zur schulpsychologischen Beratung

Im Rahmen der schulpsychologischen Einzelfallarbeit werden Gespräche mit den beteiligten Personen, in der Regel mit der Schülerin bzw. dem Schüler selbst, den Erziehungsberechtigten und Lehrer/innen, aber in vielen auch anderen wichtigen Kooperationspartnern wie Schulaufsichtspersonen, Ärzt/innen, Sozialarbeiter/innen, Jugendcoaches und noch vielen anderen verschiedenen Unterstützungseinrichtungen und betroffenen Personen (z.B. Kindergärtner/innen, Sozialpädagog/innen, Therapeut/innen, soziale Einrichtungen etc.) geführt. Der Vergleich der Anzahl der Gespräche mit den verschiedenen Personengruppen zeigt eine besonders starke Zunahme von Gesprächen mit sonstigen Systempartnern (um 31,3%), was als Indiz für die zunehmende Komplexität der Fragestellungen gesehen werden kann.

	Schüler- Innen	Erzieh- ungs- b.	Lehrer- Innen	Schulauf- sicht	Ärzte	Dipl. Sozialarb.	Sonst.	Summe
Anmeldegrund								
Bildungsberatung	4.298	3.960	2.602	719	73	47	1.527	13.226
Lernen	9.654	10.775	12.622	4.454	186	394	2.587	40.672
Verhalten	13.513	12.924	16.939	3.454	1.016	1.339	3.640	52.825
Krise	2.573	1.123	2.071	245	231	134	657	7.034
Summe	30.038	28.782	34.234	8.872	1.506	1.914	8.411	113.757
Schulart								
Kindergarten	956	1.401	744	542	66	12	1.306	5.027
Vorschulstufe	890	982	1.354	528	20	32	258	4.064
VS	12.827	13.953	18.034	5.008	388	615	3.246	54.071
SO	491	414	973	199	12	21	165	2.275
NMS	6.082	6.538	8.214	1.977	353	1.021	2.156	26.341
PTS	268	173	239	140	6	74	104	1.004
BS	206	63	206	38	4	27	147	691
AHS/Unterstufe	3.850	3.325	2.338	227	354	43	461	10.598
AHS/Oberstufe	1.666	857	882	101	143	19	211	3.879
BMS	532	177	259	34	24	11	70	1.107
BHS	2.171	788	969	61	134	29	244	4.396
Sonstige	99	111	22	17	2	10	43	304
SUMME	30.038	28.782	34.234	8.872	1.506	1.914	8.411	113.757
Vergl.zu 2016/17	3.245 12,1%	126 0,4%	821 2,5%	-76 -0,8%	115 8,3%	88 4,8%	2.004 31,3%	6.323 5,9%

Tabelle 2: Anzahl der Gespräche im Rahmen der Einzelfallarbeit

Die schulpsychologische Einzelfallhilfe führte in 80,5% der Fälle zu einer vollständigen Klärung der Problemlagen und in 64,6% der Fälle bereits zu einer Problementlastung, insbesondere bei Lernproblemen liegen diese unmittelbaren Erfolgsquoten noch deutlich höher mit 88,3% Problemklärung und 69,1% Problementlastung. In 50,2% der Fälle wurden weiterführende außerschulische, in 47,9% durch die Schule durchzuführende Maßnahmen empfohlen. Komplexere Systeminterventionen wurden in 7% der Beratungsfälle als notwendig erachtet, spezifische Schullaufbahneempfehlungen ergaben sich bei 32,5%, vorwiegend natürlich bei Fragestellungen zur Bildungsberatung, aber z.B. durchaus auch mit 33,4% im Zusammenhang mit Lernproblemen.

In manchen Fällen erfolgte als Ergebnis der schulpsychologischen Einzelfallhilfe auch eine Weiterempfehlung an andere Helfer/innensysteme, am häufigsten an Gesundheitsberufe wie niedergelassene oder in speziellen Gesundheitseinrichtungen tätige klinische Psycholog/innen (in 12,5% der Fälle), verschiedene Therapeut/innen (10,1%) und ÄrztInnen (7%), aber auch die Kinder- und Jugendhilfe (3,1%), noch weitere außerschulische Einrichtungen sowie an schulinterne Unterstützungskräfte wie z.B. speziell bei Verhaltensproblemen an Beratungslehrer/innen, Betreuungslehrer/innen und Psychagoge/innen (in 11,4% der Fälle bei diesen Fragestellungen).

Kurzberatungen

Neben der klassischen umfassenden Einzelfallarbeit werden auch Kurzberatungen (z.B. Telefonberatungen, Beratungen und Auskünfte bei Bildungsmessen, Sprechtagen) durchgeführt:

mit...	Erziehungsberechtigten	LehrerInnen	SchülerInnen	Sonstigen	SUMME
Anzahl	11.515	22.917	10.407	10.964	55.803

Tabelle 3: Anzahl der Kurzberatungen

Separate Lehrer/innenberatungen

Die Schulpsychologie-Bildungsberatung unterstützt in besonderen Fällen auch Lehrer/innen unabhängig von Problemen mit konkreten Schüler/innen durch Beratung, Coaching und Supervision. Hier wurden etwas weniger Lehrer/innen als im Vorjahr auf diese Weise unterstützt (um 3,8%), diese allerdings intensiver, was an der dennoch gestiegenen Anzahl der Gesprächskontakte ablesbar ist.

	Anz. Lehrer/innen	Anz. Kontakte
VS	1209	2887
SO	162	443
NMS	778	1850
PTS	49	115
BS	291	774
AHS	704	2458
BMHS	319	940
Σ LehrerInnen	3512	9467
Schulaufsicht	170	417
Sonstige	263	877
Summe	3945	10761
Vergl. zu 2015/16	-162 -3,8%	353 2,8%

Tabelle 4: Beratung, Coaching und Supervision von Lehrer/innen

Systemarbeit

Es gibt mehrere Orte des schulpsychologischen Wirkens. Während für Einzelberatungen die außerhalb der Schule gelegene Beratungsstelle manche Vorteile bietet, ist es bei umfassenden Fragestellungen, besonders dann, wenn sie mehrere Personen betreffen, unumgänglich, direkt an der Schule tätig zu werden. Neben den psychologischen Tätigkeiten rund um die Einzelfallarbeit im engeren Sinn, leistet die Schulpsychologie-Bildungsberatung hier in verschiedenen Formen Unterstützung. Dies und die damit verbundene stärkere Fokussierung auf die Unterstützung der Lehrkräfte ist eine wichtige strategische Zielsetzung für die Weiterentwicklung der Schulpsychologie-Bildungsberatung. Die Vergleichszahlen zum Vorjahr zeigen, dass hier eine weitere Ausweitung des schulpsychologischen Leistungsangebotes um insgesamt 12,7% gemessen an der Gesamtanzahl der Tätigkeiten erzielt wurde. Strategie- und Konzeptentwicklung, Sprechtage an Schulen sowie Koordinationsaufgaben für den Gesamtbereich der psychosozialen Unterstützung waren im Berichtszeitraum besondere Schwerpunkte in diesem Bereich.

	Moderation, Konfliktbearbeitung	Konferenz, Schulentwicklber.	Sprechtag	Vortrag, Seminar	Primärprävention in Klassen	Krisenintervention	Strategie- und Konzeptentwicklung	Koord. Psychosoz. Beratung	Sonstiges	Σ
VS	152	313	166	100	56	87	662	720	836	3.092
SO	50	117	107	42	1	21	188	85	44	655
NMS	165	315	238	136	47	95	509	606	406	2.517
PTS	13	113	99	20	0	9	70	24	33	381
BS	45	16	246	77	2	15	93	46	85	625
AHS	200	96	1.156	95	132	107	316	153	274	2.529
BMHS	125	54	992	130	33	65	140	196	97	1.832
Sonstige	83	114	2	88	1	7	2.641	1.068	609	4.613
Summe	833	1.138	3.006	688	272	406	4.619	2.898	2.384	16.244
<i>Vergl. zu 2016/17</i>	<i>-338</i>	<i>61</i>	<i>-32</i>	<i>139</i>	<i>-30</i>	<i>25</i>	<i>346</i>	<i>396</i>	<i>1.267</i>	<i>1.834</i>
	<i>-28,9%</i>	<i>5,7%</i>	<i>-1,1%</i>	<i>25,3%</i>	<i>-9,9%</i>	<i>6,6%</i>	<i>8,1%</i>	<i>15,8%</i>	<i>14,7%</i>	<i>12,7%</i>

Tabelle 5: Systemarbeit (meist direkt an Schulen)

Alle in obiger Tabelle aufgelisteten Kategorien sind wichtige psychologische Beiträge zur Schulentwicklung und Steigerung der Problemlösefähigkeit in der Region sowie am Schulstandort.

Moderation: Leitung von Gesprächs- und Arbeitsgruppen zu pädagogisch-psychologischen Themen, z.B. im Rahmen der Schulpartnerschaft

Konfliktbearbeitung: Psychologische Unterstützung bei der Bearbeitung und Lösung von Konflikten zwischen Lehrer/innen, Schüler/innen, Erziehungsberechtigten

Konferenzteilnahme: Einbringung schulpsychologischer Expertise in pädagogische Konferenzen, Konferenzen über disziplinäre Entscheidungen, Verhaltensvereinbarungen, Erstellung von Förderkonzepten etc.

Schulentwicklungsberatung: Beratung von Schulen bei der Planung präventiver Maßnahmen

Sprechtag: Schulpsychologische Sprechstage an Schulen – ein niederschwelliges Angebot für Schüler/innen, Lehrer/innen und Erziehungsberechtigte

Vortrag, Seminar: Vorträge Seminare für Lehrer/innen, Erziehungsberechtigte, Schüler/innen

Gewaltprävention in Klassen: Psychologische Präventionsprojekte mit Schulklassen

Krisenintervention: Psychologische Unterstützung von Schulen beim Krisenmanagement, insbesondere nach Notfällen und traumatischen Ereignissen

Strategie- und Konzeptentwicklung: Fachliche Planung und Abstimmung von Initiativen der Schulbehörde aus Landesebene, regionaler Ebene oder auch schulstandortbezogen zur Förderung bzw. Sicherstellung der psychischen Gesundheit von SchülerInnen und LehrerInnen

Koordination psychosozialer Beratung: Kooperation mit und Koordination von anderen psychosozialen Unterstützungskräften im Schulbereich sowie deren Unterstützung, Fortbildung und Supervision

Unter Sonstiges sind vor allem Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung von bzw. Mitwirkung an weiteren Projekten (v.a. im Rahmen der psychologischen Gesundheitsförderung) auf schulischer oder regionaler Ebene angeführt.

Weitere Informationen und Daten: www.schulpsychologie.at